© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber Aethiopische Saturniiden.

Von

H. Rebel.

(Mit 2 Figuren im Text).

1. Zur Kenntnis der Gattung Athletes Karsch.

Die Gattung Athletes wurde von Prof. Karsch für Saturnia ethra Westw. errichtet [1]). Im Vorjahre habe ich mich anlässlich der Beschreibung einer weiteren Art dieser Gattung eingehender über die Unterschiede derselben gegen Gynanisa Wlk. geäussert, und auch Geäderskizzen für die damals bekannten Repräsentanten gegeben [2]). Inzwischen hatte ich Gelegenheit eine dritte Art (semialba Sonth.) der Gattung Athletes in dem bisher unbekannten männlichen Geschlechte zu untersuchen und konnte auch weitere Stücke der von mir als Athletes steindachneri beschriebenen Art vergleichen, deren Synonymie mit der kurz vorher beschriebenen Gynanisa gigas Sonth. sich ergeben hatte. Mit Rücksicht darauf, dass auch über die weitere Verbreitung der Arten dieser interessanten, aber noch wenig gekannten [3]) zentralafrikanischen Saturniidengattung neue Angaben gemacht werden können, lasse ich eine kurze Übersicht derselben folgen.

Die Gattungscharaktere von Athletes sind folgende:

Die Palpen sind sehr kurz (von halber Augendurchmeßerlänge, nur bei semialba länger), ihr Endglied ist kurz und stumpf, in der Beschuppung des Mittelgliedes

[1]) Entom. Nachr. XXII (1896) p. 249—250.

[2]) Ann. Naturh. Hofmus. XIX (1904) p. 65—66 fig. 1—3.

[3]) So führt Prof. Aurivillius noch in seiner neuesten wertvollen Übersicht der afrikanischen Saturniidengattungen an: „Gynaniso Wlk., hierzu wahrscheinlich auch Athletes Karsch“ [Arkiv f. Zool. II (1904) N. 4 (p. 20)].

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

verborgen. Die Augen sind nackt. Die Fühler sind sehr kurz (durchschnittlich nur 0,13 der Vorderrandslänge), die Geisselglieder viel breiter als lang, beim ♂ bis $^4/_5$ der Geissellänge mit gegenständigen, bewimperten Kammzähnen besetzt, beim ♀ (von gigas) bis $^4/_5$ der Geisselländge mit sehr kurzen, gegenständigen Kammzähnen, die nur die Länge des Geisselgliedes erreichen.

Der Thorax ist kräftig mit rückwärts abstehender Beschuppung, das Abdomen sehr plump, nur beim ♀ mit seiner Spitze den Analwinkel der Hntflgl. fast erreichend. Die kurzen Mittelschienen sind mit 2 Dornen bewaffnet, wovon der Vordere viel länger ist.

Die Flügel sind sehr gestreckt mit besonders vor dem scharfen Apex stark gebogenem Vorderrande und gewelltem Saume, die Hinterflügel beim ♂ mit stumpf vorspringender Ecke am Saume zwischen Rippe 3 u. 4.

Die Vdflgl. mit nur 10 Rippen (da Rippe 9 und 11 fehlen). Rippe 3 entspringt fast in der Mitte zwischen 2 und 4, Rippe 5 und 6 sind gestielt, desgleichen 7 u. 8, deren Stiel nach dem vorderen Zellenwinkel entspringt. Rippe 10 und 12 verlaufen fast bis zum Apex parallel dem Vorderrande.

Die Hntflgl. mit 8 Rippen, Rippe 3 entspringt viel näher an 4 als an 2, Rippe 6 in der Mitte zwischen 5 u. 7.

Die Gattung enthält nur sehr grosse Arten, deren Vdflgl. rindenartige Schutzfärbung und einen kleinen dreieckigen Glasfleck am Schluss der Mittelzelle zeigen, wogegen die Hntflgl. oberseits einen sehr grossen Augenfleck besitzen. Typus ethra Westw.

Die drei [1]) bekannten Arten lassen sich in nachstehender Weise unterscheiden:

1. Rippe 10 (+ 11) der Vdflgl. entspringt fast aus der Mitte des Vorderrandes der Mittelzelle. Der Basalteil der Vdflgl. nicht heller beschuppt als die übrige Fläche . . . . . ethra Westw.

— Rippe 10 entpringt weit nach der Mitte des Vorderrandes der Mittelzelle. Die Basalhälfte der Vdflgl. auffallend weissgrau beschuppt . . . . . 2.

---

[1]) Gynanisa westwoodi Rothsch. (Nov. Zool. II p. 45 von Taveta) und Gynanisa albescens Sonth. (Ann. du Labor. d'Etud. de la Soie Lyon XI p. 66 t 28 f. 3 ♀) scheinen echte Gynanisa-Arten zu sein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

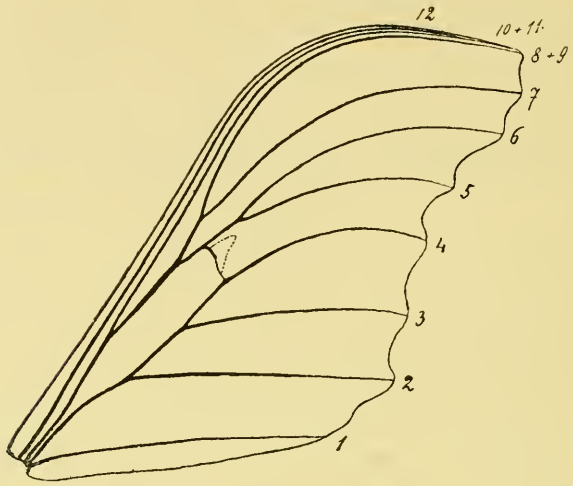

Fig. 1. Vrdflgeäder von
Athletes ethra Westw. ♂

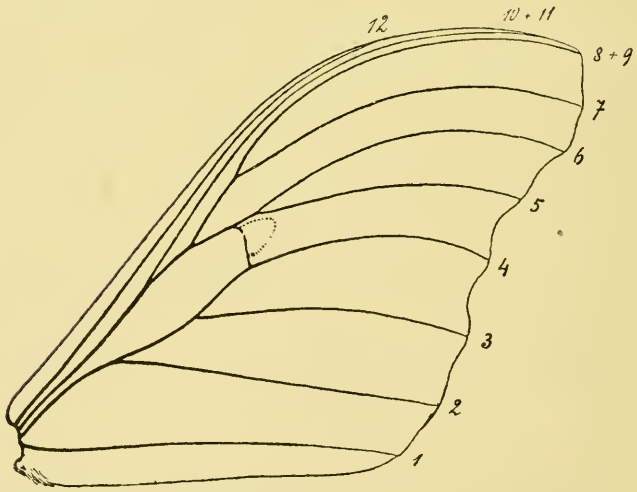

Fig. 2. Vrdflgeäder von
Athletes gigas Sonth. ♂

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. Iris des Augenfleckes der Hntflgl. gelbbraun. Das Endfünftel der Fühlergeissel beim ♂ fast fadenförmig . . . . . gigas Sonth.

— Iris des Augenfleckes der Hntflgl. kirschrot. Das Endfünftel der Fühlergeissel des ♂ tief sägezähnig . . . . . semialba Sonth.

Sämtliche Arten sind in ihrer Verbreitung auf zentrale Teile der aethiopischen Region beschränkt.

1. Athletes ethra Westw. Proc. Zool. Soc. 1849 p. 56, t. 10 f. 1 ♂; Rothsch. Nov. Zool. II p. 45 (1895); Karsch Ent. Nach. XXII p. 249 (1896); Sonthonnax Ann. du Labor. d'Etud. de la Soie. Lyon XI p. 63 t. 27 f. 1 ♂ (1904); Rbl. Ann. Naturh. Hofm. XIX p. 64 not. 2 (ethra-nyansae) (1904).

Die Art wurde von Westwood nach einen ♂ unbekannter Herkunft aufgestellt. In der Folge gab Rothschild „Manfé (Westafrika)" und Karsch „Bukoba" am westlichen Ufer des Viktoria Nyansa als Fundorte an. Von letzterer Lokalität stammt auch das von mir (l. c.) als ethra-nyansae besprochene männliche Stück. Sonthonnax hat die Art nicht in natura gesehen und gibt daher offenbar nur eine (halbseitige) Kopie der ersten Abbildung Westwoods.

Kürzlich erhielt das Hofmuseum von Luebo aus dem Kassaigebiet ein weiteres ♂, welches noch dunkler als die Type von nyansae ist, — namentlich der Saum aller Flügel ist hier ziemlich breit schwarzbraun —, sonst aber ganz damit übereinstimmt. Ich nehme jetzt sicher an, dass Westwoods Abbildung die Fühlerkammzähne zu lang darstellt, da er sie auch im Text „comparatively short" nennt und das Exemplar sogar für ein ♀ hielt. Mir ist kein weibliches Stück der Art bekannt, nur Rothschild gibt ein solches von Manfé an, macht aber leider keine näheren Angaben über dessen Fühlerform und Gestalt der Hinterflügel.

2. Athletes gigas Sonthonnax, descriptions de nouvelles éspecès de Saturnides appartenant à la collection de Mr. Chr. Oberthür[1]) p. 9 t. 3 f. 2 ♂; Ann. du Labor.

[1]) Ich kenne diese Publikation nicht und verdanke das Zitat nur einer Mitteilung des Herrn Charles Oberthür.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

d'Etud. de la Soie. Lyon XI p. 67, t. 28 f. 1 ♂. (Gynanisa) [init. 1904]; steindachneri Rbl. Ann. Naturhist. Hofm. XIX p. 64 t. 2 ♂ [Maio 1904].

Die Art dürfte nur wenige Wochen vor meiner Beschreibung durch Sonthonnax nach Stücken aus der Sammlung Oberthür bekannt gemacht worden sein. Bedauerlicher Weise wird von Sonthonnax kein näherer Fundort für die Stücke angegeben, ich vermute nur als solchen „M'Pala" am Tanganjika-See, da auch die in der Publikation vorhergehende Gynanisa semialba von dort beschrieben wird. Über das ♀ sagt Sonthonnax nur, dass es etwas kleiner sei als das ♂, der Apex der Vdflgl. weniger vorgezogen, die Hntflgl. ohne seitlichen Vorsprung.

Die Type (♂) von steindachneri stammte aus der Landschaft Uhehe (südwestlichen Teil von Deutsch-Ostafrika). Kürzlich erhielt ich von Herrn Schulinspektor Ertl ein weiteres prächtiges ♂ von Kigonsera aus dem Nyassaland zur Ansicht.

Das Hofmuseum erwarb ferner ein Pärchen der Art von Luebo aus dem Kassaigebiet. Das ♂ ist etwas kleiner (86 mm Vdflgllänge) mit viel schärfer vorgezogenem Apex der Vdflgl. als sonstige gigas ♂, gehört aber zweifellos dieser Art an.

Das ♀ besitzt 88 mm Vdflgllänge; der Saum aller Flügel verläuft gleichmässig stark wellenförmig, der Apex der Vdflgl. ist nicht vorgezogen, die Hntflgl. zeigen zwischen Rippe 3 und 4 (wo beim ♂ der zahnartige Vorsprung liegt) eine Einbuchtung. Die Fühler, so lang wie beim ♂, besitzen ein weiss beschupptes Basalglied, wogegen die Fühlergeissel schwarz ist. Die kurzen Kammzähne derselben erreichen nur die Länge der Geisselglieder. Das Endfünftel der Geissel zeigt noch etwas vortretende Gliederenden.

Der Glasfleck der Vdflgl. ist reichlich dreimal so gross als beim ♂, auch der Augenfleck der Hntflgl. ist beträchtlich grösser und lässt von der kirschbraunen Grundfarbe nur einen relativ schmalen Hof bestehen. Das Abdomen ist noch plumper als jenes des ♂ und erreicht mit seiner stark abwärts gebogenen Spitze fast den Analwinkel der Hntflgl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. **Athletes semialba** Sonthonnax [1]); Ann. du Labor. d'Etud. de la Soie. Lyon XI p. 66 t. 28 f. 2 ♀ (1904).

Die Art wurde nach mehreren ♀, welche von M'Pala [Tanganjika-See] stammten, aufgestellt.

Kürzlich erhielt ich von Herrn Schulinspektor Ertl ein frisches ♂ einer Athletes-Art aus Westusambara zur Ansicht, welches zweifellos das bisher unbekannte andere Geschlecht von semialba darstellt.

Es unterscheidet sich von gigas ♂ sofort durch geringere Grösse (Vdflgllänge 78, Exp. 130 mm), andere Fühlerbeschaffenheit und kirschrote Iris des Augenfleckes der Hntflgl. Die Fühler sind nämlich mit kürzeren Kammzähnen als bei gigas versehen, wogegen das Endfünftel der Geissel viel tiefer sägezähnig erscheint. Das Abdomen ist schlanker als bei gigas, der Apex der Vdflgl. etwas schärfer (aber nicht so weit vorgezogen wie bei dem gigas ♂ von Luebo), der Saum der Hntflgl. zwischen Rippe 3 und 4 ebenso stark geeckt. Die weissgraue Bestäubung des Basalteiles und des apikalen Kostalteiles der Vdflgl. tritt in gleicher Ausdehnung auf wie bei gigas. Auch der kleine dreieckige Glasfleck der Vdflgl. ist von gleicher Beschaffenheit. Das Auge der Hntflgl. besitzt einen viel grösseren schwarzen Kern (mit schwach hyaliner Pupille), der darauffolgende gelbe, fein schwarz eingefasste Ring ist schmäler, die Iris lebhaft kirschrot (statt lederbräunlich). Auf der Hntflgluntersei te geht der gezackte braune Querstreifen gleichsam durch das Auge, wogegen er bei gigas das Auge nur aussen streift.

In der Beschaffenheit der Fühler und des Augenfleckes der Htflgl kommt semialba der ethra näher als gigas, das Geäder stimmt jedoch mit letzterer Art, namentlich in der Ursprungstelle von Rippe 10 der Vdflgl., ganz überein und weicht von Ethra sehr ab.

Die Abbildung von semialba ♀ weist nur die bei der vorigen Art besprochenen sexuellen Unterschiede gegenüber dem vorliegenden ♂ auf.

2. Nudaurelia dione-venus n. subsp. ♂♀.

Eine Anzahl gezogener Stücke aus Deutsch-Ostafrika von Kigonsera und Ukerewe, welche ich durch Herrn

[1]) Zweifellos wurde diese Art auch in der bei N. 2 an erster Stelle genannten Publikation zuerst beschrieben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kreisschulinspektor Ertl zur Begutachtung erhielt, lässt sich mit keiner der zahlreichen beschriebenen Formen aus der dione-Gruppe vereinen.

Bezüglich der Gattungszugehörigkeit will ich nur bemerken, dass die langen Vorderschienen (wie bei dione) unbewehrt sind und die weiblichen Fühler nur sehr kurze Sägezähne besitzen.

Die vorliegende neue dione-Rasse ist durch ihre bedeutende Grösse, stark geschwungenen Saum der Vdflgl. des ♂ und intensiv rosenrote Färbung der Kostalhälfte der Hntflgloberseite von allen beschriebenen dione-Formen ausgezeichnet. Die Grundfarbe ist ein lebhaftes, helles Ockerbraun, an dem fast alle Körperteile teilnehmen, nur die Schienen und Tarsen sind mehr graubraun. Die Vdflgl. zeigen beim ♂ einen stark geschwungenen Saum (wie ihn ähnlich Nudaurelia anthina Karsch ♂ besitzt), wodurch die Flügelspitze stark vortritt. Beim ♀ erscheint der Saum unter dem Apex viel schwächer eingezogen, aber immerhin noch stärker als bei dione-Stammform in beiden Geschlechtern. Das Glasfeld und die Querstreifen der Vdflgl. sind wie bei dione beschaffen. Ersteres ist beim ♀ wenigstens doppelt so gross als beim ♂. Von dem basalen (starkgezackten) Querstreifen ist eigentlich nur die äussere violettgraue, sehr schwache und verwaschene Begrenzung wahrzunehmen, der äussere graue Querstreifen ist deutlich, nach einwärts schmal violettgrau begrenzt, am Vorderrande selbst liegt aber basalwärts von ihm ein breiter violettgrauer Wisch. Das ockerbraune Saumfeld lässt kaum die Spuren einer grauen Wölkung erkennen.

Die Hntflgl., deren Vorderwinkel beim ♂ sehr spitz vortritt, zeigen ein wie bei dione beschaffenes, nur vielleicht etwas kleineres Auge, hinter welchem die schwach geschwungene äussere Querlinie verläuft. Von der basalen Querlinie sind auch hier nur schwache Andeutungen vorhanden. Die ganze Basalhälfte der Hntflgl. ist vom Vorderrande angefangen bis unterhalb des Augenfleckes in beiden Geschlechtern lebhaft rosenfarben, so dass die ockerbraune Grundfarbe nur längs des Innenrandes erhalten bleibt. Das breite zeichnungslose Saumfeld zeigt wie bei der Stammform die reine Grundfarbe. Auch die Unterseite ist vorwiegend licht rosenfarben, namentlich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auffällig in der breiten Basalhälfte der Hntflgl., in der Saumhälfte mit ockerbraunen Quer- und Randbinden.

Vdflgllänge 69—75 mm, Exp. 115—123 mm. Typen befinden sich in der Sammlung Ertl (♂♀) und im k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien (♂♀).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: Ueber Aethiopische Saturniiden 268-275